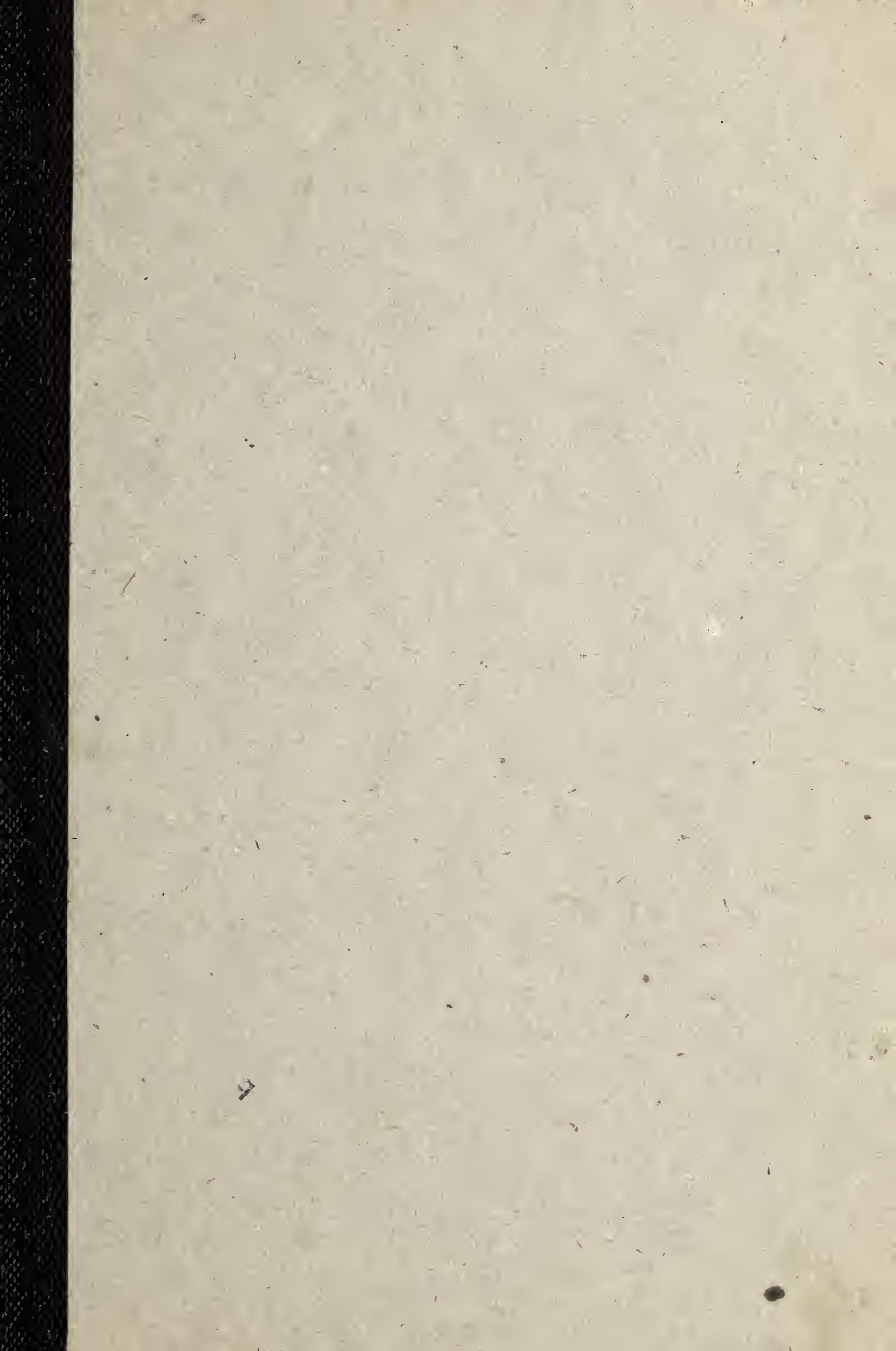




In deinem Blute sollst du leben!

Predigt und Gebet

beim Trauergottesdienste

für die Opfer der Judenverfolgungen in Rußland

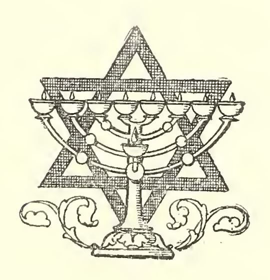
am 10. Dezember 1905

in der Synagoge Ryke-Straße 53

von

Dr. Adolf Rosenzweig,

Rabbiner der jüdischen Gemeinde Berlin.



Louis Lamm,

Berlin, Neue Friedrich-Straße 61/63.

1905.

Andächtige Gottesgemeinde!

Was ist's, was uns zu dieser Stunde hierher, in Gottes Heiligtum gerufen? Was ist's, was uns in dichten Scharen heute hier einet? M. A.! Schweres Leid zittert durch die Lande und drängt sich auch in unsere Seele und macht erzittern jeden Nerv in uns; wie wenn in der Herbstnacht ein Sturm losbricht vom fernem Meere her und braust ins Land hinein und stürmt und stürzt sich auf die hohen Bäume, daß sie krachen und brechen, so stürzte die Unruhe in unsere Seelen hinein! Das Leid unserer Glaubensbrüder im Osten ist's, das uns hierher rief, wo alle Sorge verstummt und alles Leid zusammenbricht vor der allbezwingenden Kraft des Gottbewußtseins, die Sorge um Israel und um die heilige, große Hoffnung, welche die Menschheit mit sich trägt, hat uns hierher gerufen.

In Babel war's. Dort weilte Israel vereinsamt, geächtet, geknechtet — alles war ihm genommen: Land und Licht, Lenz und Lied. Dort stand mitten unter seinem gebeugten Volke Ezechiel, der Prophet, der mit kühnem Geist die Geheimnisse des Himmels zu enthüllen suchte, ein Moderner fast, der das Leben in seiner ganzen Herbe geschaut.

Auf die Vergangenheit blickt sein Adlerauge, hin nach Aegypten. Dort ward unter Schmerzen das Kind, das Israel heißt, in einer bangen Nacht geboren. Sorge war seine Nährmutter, und Klage war sein Wiegenlied. Und früh ward das junge Kind hinausgeworfen auf weites, ödes Gelände, den Stürmen und Wettern, dem Grauen der Nacht und den Schrecknissen der Erde preisgegeben ואעבר עליך ואראך מתבוססת בדמיך und der Prophet blickt hin auf das Kind, blutüberströmt, in seinem Blute zitternd wälzt es sich. Wer hilft dem

armen Kinde? Die Erde schweigt. Sie hat nichts für das Kind. Aber der Himmel hat Licht! Und der Himmel öffnet sich und die tröstende Gottesstimme wendet sich mild und freundlich dem verlassenen Menschenkinde zu, und der Prophet hört das Wort, das Israel, dem Kinde der göttlichen Liebe, gilt: ואומר לך בדמיך חיי ואומר לך בדמיך חיי „Ich künde dir: in deinem Blute sollst du leben! ja, ich künd' es dir: aus deinem Blute stammt dein Leben"!

Und was der Prophet im Bilde geschaut, und was der Prophet im Geiste als Botschaft vom Himmel vernommen, das zieht fort und fort durch Israels Leben — in seinem Blute zittert das Volk! In der bangen Nacht Aegyptens unter dem Schatten der Pyramiden ist es geboren — und das Leid ist von ihm nicht gewichen! In der Entbehrung der Wüste ist seine Kraft gewachsen, und in den Kämpfen, die ihm aufgedrängt worden, haben seine Glieder sich gereckt. Früh ist es hinausgeschleudert worden auf die große Heerstraße des Völkerlebens und aus tausend Wunden blutend hat es mit seinem Herzblut gezeichnet die Spuren seines Erdenwaltens. Schaurig öde ist das Mittelalter. Im tiefen Dunkel liegen seine Gefilde. Nur die Holzstöße, die der Wahn zu Scheiterhaufen für Israels Greise und Kinder gezündet, erhellen schaurig die traurige Nacht. Traurig ist das Mittelalter. In träger Stille liegen die Gefilde. Nur die Tränen- und Blutbäche rauschen durch die Lande und künden von dem Leid, das Israel mit sich trägt.

Was Wunder, daß wir gejubelt, da wir eine neue Zeit angebrochen wähnten! Was Wunder! sonnt sich nicht freudig der Kranke, der genesen sich wähnt, im goldenen Licht der Sonne? Was Wunder! recken sich nicht wohlig die Glieder des Gefesselten, der der Ketten ledig, die lange ihn gedrückt? So haben wir gejubelt, so haben wir uns gesonnt, so haben wir unsere Glieder gereckt! Aber ach, es war ein Traum nur, da wir wähnten, das Mittelalter sei geschwunden, der Wahn sei für immer überwunden! Ein Traum nur war's, den die rauhe Wirklichkeit jäh gescheucht! Geht hin, ihr Weisen, die ihr stolz rühmet, wie herrlich weit wir es gebracht, gehet hin und seht, wie zum Raubtier, das nach Blut giert, auch heute noch der Mensch wird! Geht hin, ihr Erleuchteten, die ihr gepriesen das Licht,

das die Zeit erhellt, geht hin und seht die schaurigen Wege, auf denen die Blinden mit dem dicken Blute einher schreiten! Geht hin, die ihr des Glaubens Botschaft kündet und erkennet, wohin der Wahn die Menschen führt! Geht hin, ihr Machthaber, und seht, was Knechtung und Knechtschaft aus dem Menschen macht — ein wildes Tier mit glotzenden Augen, mit stumpfem Sinn, ein wildes Tier, das nur zerstören will! Geh' hin, du Genius der Menschheit und hülle dich in Sack und Asche und verhülle dein Antlitz; denn sie haben dich geschmäht und geächtet und in die Wildnis gestoßen, wo die Hyänen der Wüste hausen!

Blicket hin auf die blutgetränkten Gefilde des Nordreiches — im Blute zittert dort Israel! — Kinder mit unschuldigen Herzen haben sie gemordet; Jünglinge in der Blüte der Jahre, Männer in der Vollkraft des Schaffens haben sie getötet und Greise haben sie hingeschlachtet und Frauen und Jungfrauen haben sie nicht geschont — was der Fleiß vieler Jahre geschaffen, haben sie vernichtet und den Wohlstand ganzer Familien und Gemeinden haben sie mit roher Hand zerstört — fürwahr, es gilt von ihnen das Wort Ezechiels: „Menschen fraßen sie, Schatz und Kostbarkeiten raubten sie und Witwen machten sie in Menge darin."

Wehe den Witwen und Waisen, die allein geblieben sind; wehe den Rechtlosen, die keinen Annehmer haben! Wehe ihnen, die mit dem Wanderstabe in der Hand das Brot der Fremde zu essen genötigt sind! Wehe aber auch uns, daß wir nichts als Klage und Tränen haben!

Und doch, nein! wir haben mehr für euch, deren Blut vergossen worden; wir haben mehr für euch, die ihr der Sorge und Not preisgegeben seid; wir haben auch mehr für uns, als Klage und Tränen bloß! — wir haben das Wort, das dem Himmel entstammt, das Gott zu uns gesprochen: ואומר לך בדמיך חיי ואומר לך בדמיך חיי „Ich künde dir: in deinem Blute sollst du leben; ja, ich künd es dir: aus deinem Blute stammt dein Leben!"

Aus der Blutsaat keimt das Leben! Das Wort ist das Banner für Israels Sein! „In deinem Blute sollst du leben!" Mit diesen Worten ist Israel in die Geschichte getreten; mit dem Blute auf den Pfosten seines Hauses hat

Israel in Aegypten seinen Glauben und seine Kraft gekündet; בדמיך חיי „in deinem Blut sollst du leben!" das ist der Text jenes tief traurigen und doch so trostreichen Liedes, mit dem Israels Kinder an der Schwelle des Lebens begrüßt werden!

Aus der Blutsaat keimt das Leben! Das ist auch der Trost, den diese Stunde in sich birgt. Ihr, die ihr gefallen seid durch das Schwert der rohen Gewalt, ihr habt nicht vergebens gelebt, ihr seid nicht vergebens gestorben — die letzten Seufzer eurer brechenden Herzen, sie werden fort und fort zittern in unseren Seelen und in uns Mut und Kraft für unser Bekenntnis, Lebensmut für Israel, Lebenskraft für Adonaj wecken! Ihr, die ihr gefallen seid, schlaft ruhig! Eine edle Erregung zieht durch die Menschenseelen und Stimmen, lang verschollen, lang verrostet, klingen wieder; von heiliger Sehnsucht klingen sie, von heiliger Sehnsucht nach dem Frieden, nach demütigem Glauben, nach dienender Liebe: Brüder, sorgt für die Armen! so geht es von Herz zu Herz; Menschen, helft den Verlassenen! so geht es von Mund zu Mund — fürwahr, der Odem einer großen Zeit bringt Schwung in die trägen Massen.

Aus der Blutsaat keimt das Leben! Israeliten, das Wort ruft nicht nach Rache, das Wort ist ein Ruf zum Leben, ein Ruf, der Hoffnung in uns wecken soll! Wenn der Frühling kommt, dann geht ein Zittern und ein Beben durch die Erde; in der Tiefe regt es sich mit mächtiger Kraft — ein Frühlingssturm ist es gewesen, der gebrochen hat alte Stämme, junge Reiser; ein Frühlingssturm ist es gewesen, der wild einherfuhr, aber Lenzesblüten voll Duft und Licht und Schönheit werden von ihnen zeugen, die vom Sturme gebrochen fielen; kommen wird der Frühling und die Toten werden auferstehen, künftige Zeiten werden von ihnen singen und sagen: mit ihrem Blute haben sie getränkt den Boden, aus dem die Freiheit wuchs für das Vaterland, das sie entrechtet, verstoßen hat!

בדמיך חיי Aus deinem Blute sollst du zum Leben erstehen! Unser Wort soll es sein, Israeliten, das Wort voll Kraft und Hoffnung! Empor aus dem Staube; das Leid soll nicht unsere Herzen lähmen! Große Arbeit, heilige Arbeit

harret unser! Es gilt mit den Besten für das Beste, das die Menschheit ihr eigen nennt, arbeiten und ringen!

ציון במשפט תפדה, so kündet die alte Verheißung: Zion wird nur durch Recht erlöst und die Gefangenen kehren heim, wenn die Liebe siegt! Israeliten, uns können nicht Helden, und wäre ihre Hand noch so stark, uns vermögen nicht Reichtum und Kraft zu helfen; Gerechtigkeit und Liebe allein erlösen uns! Der Wahn ist immer und allenthalben roh, die Nacht verbreitet Schrecken — Erleuchtung und sittliche Vertiefung allein erlösen von allem Uebel. An der Erleuchtung der Menschen, an der Vertiefung des Sittlichkeitsbewußtseins laßt uns arbeiten! Das Leid, das durch unsere Seelen zittert, soll uns nicht trennen von den Menschen, soll uns nicht verbittern gegen sie und uns nicht noch mehr vereinsamen: Israels Sein ist an der Menschheit Leben geknüpft! Nur inmitten der Menschheit und im Kampfe für die geistigen Güter der Menschheit erhellt unsere Bedeutung. Laßt uns gut sein und treu in aller Arbeit, so bewährt sich an uns das Wort des Propheten, der uns gesehen hat in dem Blute ringend: „Ich ziehe einher und ich sehe dich, und siehe, deine Zeit, die Zeit der Freuden ist gekommen; ich breite meine Fittige über dich und ich schwöre es dir: ich komme in ein Bündnis mit dir, so kündet der Ewige Gott, und ihr seid mein!“

Amen! Amen!

Gebet.

Ewiger Gott, Herr aller Geister und aller Wesen!

Gebeugt und mit zagendem Herzen stehen wir da vor dir, da wir gedenken unserer Glaubensbrüder, die mit ihrem Blute bezeugt haben die Treue für den Glauben, die gefallen sind durch Menschenhand, dieweil sie von dir, der Väter Hort, nicht lassen wollten! O, so breite aus über sie die Fittige deiner Gnade, daß sie dort in der Ewigkeit Frieden finden, die geheiligt deinen Namen auf Erden!

Vater der Waisen und Helfer der Witwen! sei mit ihnen, die vereinsamt geblieben und keinen Annehmer und kein Brot

haben; weck' demütig dienende Liebe in den Menschenherzen, daß keiner sich kalt abwende von ihnen, die da seufzen unter der schweren Last, welche das Leben ihnen aufgebürdet!

Herr des Friedens! wir beten zu dir für das unglückliche Land und die unglücklichen Menschen, die in dem Blute der eigenen Brüder und Kinder waten! Banne den Wahn, scheuche die Lieblosigkeit aus den Herzen der Irrenden und Irregeleiteten, daß in Wahrheit sie sich Dir zuwenden, um Dir zu dienen mit kindlicher Liebe, um ihr Leben zu weihen durch Bruderliebe, die keinen Haß kennt und kein Unrecht duldet!

Hüter Israels, der nicht schläft und nicht schlummert! wir beten zu dir für Israel: laß genug sein des Leids, das wir mit uns tragen! Laß uns bald die Anerkennung finden für den heiligen Beruf, den die Ahnen auf sich genommen und dem auch wir fort und fort dienen; laß bald alle Menschen erkennen, daß die eine Wahrheit in uns lebt, die keinen Unterschied macht zwischen Menschen und Menschen!

Schöpfer des Lichts, der du in Licht dich hüllest und Licht zum Boten deiner Liebe gemacht hast, erleuchte alle Menschen auf dem weiten Erdenrund, daß die Ungerechtigkeit verstummet und der Frevel schwindet und gebannt wird die Herrschaft der rohen, trotzigen Kraft, auf daß siege die Wahrheit und es jubeln die Frommen und jedes Knie vor dir sich beuge und dein Reich, das Reich der Wahrheit und des Friedens komme und du allein bist der Welten Herr und dein Name der Einige in Ewigkeit.

Amen! Amen!



Druck von Arthur Scholem, Berlin C., Roßstr. 3.



